

Roland Ißler / Rolf Lohse / Ludger Scherer (Hg.)

Europäische Gründungsmythen im Dialog der Literaturen

Bonn University Press





unipress

Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst

Band 13

Herausgegeben von
Uwe Baumann,
Michael Bernsen und
Paul Geyer

Roland Ißler / Rolf Lohse / Ludger Scherer (Hg.)

Europäische Gründungsmythen im Dialog der Literaturen

Festschrift für Michael Bernsen zum 65. Geburtstag

Mit 19 Abbildungen

V&R unipress

Bonn University Press

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Veröffentlichungen der Bonn University Press
erscheinen im Verlag V&R unipress GmbH.**

© 2019, V&R unipress GmbH, Robert-Bosch-Breite 6, D-37079 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Jacob Jordaens, Het schip van Odysseus door Calypso bevoorraad, 1630–1635, Zeichnung, Museum Plantin-Moretus (Printroom collection), Antwerp – UNESCO, World Heritage.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2198-610X
ISBN 978-3-8470-1016-6

Inhalt

Europäische Gründungsmythen im Dialog der Literaturen. Einleitung der Herausgeber	11
Schriftenverzeichnis Michael Bernsen	21
Tabula gratulatoria	27
I Gründungsmythen zwischen Mittelalter und europäischem Petrarkismus	
Giovanna Angeli (Firenze)	
Voyages fantastiques, merveilleux extrêmes : <i>Lanval, Floire et Blanchefleur, Le Bel Inconnu</i>	31
Elke Brüggem (Bonn)	
A wie Anfortas. Die Figur des kranken Königs im <i>Parzival</i> Wolframs von Eschenbach	43
Paul Geyer (Bonn)	
Der Amor-Begriff in Petrarca's <i>Canzoniere</i>	57
Bernhard Huss (Berlin)	
Finale Retuschen vorletzter Hand. Wie Petrarca die Schlusssequenz der <i>Rerum vulgarium fragmenta</i> neu zu ordnen versuchte	79
Thomas Hunkeler (Fribourg)	
Les hommes au Pétrarque. François I ^{er} et les débuts du pétrarquisme en France	91

Christine Ott (Frankfurt/Main) <i>Procreation sonnets all'italiana. Der alternative Petrarkismus des</i> Francesco Cei	103
Roland Alexander Ifßler (Bonn) Ovid – Petrarca – Aldana. Italienisch-spanischer Kulturtransfer und literarische Mythenrezeption zwischen Cinquecento und Siglo de Oro . . .	117
Michela Landi (Firenze) <i>Histoires de l'aura : modernités de Pétrarque</i>	139
II Dialoge und Entgrenzungen der Moderne	
Linda Simonis (Bochum) Gründungsszenen in der europäischen Literatur der Frühen Neuzeit. Niccolò Machiavelli und Pierre de Ronsard	159
Helmut J. Schneider (Bonn) Aufbruch ins Freie. Zum Ursprung von Spaziergang und Wanderung als europäischer Kulturpraxis zwischen Aufklärung und Romantik	171
Patrizio Collini (Firenze) <i>Entretiens sur le Musée de Dresde: Da Winckelmann a Cocteau nella</i> Galleria di Dresda	187
Lucia Borghese Bruschi (Firenze) Otto Vermehrens »Toteninseln«. Zur frühen Rezeption Arnold Böcklins . .	199
Ludger Scherer (Aachen/Bonn) Rubén Darío und der <i>modernismo</i> als interkontinentaler Gründungsmythos	213
Henryk Chudak (Varsovie) Quelques remarques sur le manifeste de <i>L'art cérébriste</i> de Ricciotto Canudo	231
Roland Galle (Duisburg-Essen) Überlegungen zum Tragischen in Paul Claudels <i>Le Soulier de satin</i>	239

Patrick Marot (Toulouse)	
Julien Gracq : essai de portrait moral d'un écrivain en intellectuel nietzschéen	253
Véronique Gély (Paris)	
Souvenirs germaniques dans l' <i>Électre</i> de Jean Giraudoux : notes sur les versions primitives manuscrites de la pièce	263
III Orient und Okzident: Literarische Transgressionen	
Rolf Lessenich † (Bonn)	
L'anglo-israélisme comme mythe fondateur des îles de la Grande Bretagne	275
Rolf Lohse (Bonn)	
Faszination Altes Ägypten	287
Thomas A. Schmitz (Bonn)	
Eric-Emmanuel Schmitts <i>Ulysse from Bagdad. Moderne Migration im Spiegel der homerischen Odyssee</i>	305
Jacques Raymond Domenech (Nice)	
Nicolas Fromaget : <i>Kara Mustapha et Basch-Lavi</i> ou un autre « genre » de turquerie après <i>Le Cousin de Mahomet ?</i>	319
Remigiusz Forycki (Varsovie)	
« Le mirage russe » à l'heure des Lumières et du Romantisme	327
Franz Penzenstadler (Tübingen)	
Poetik des kapriziösen Einfalls und artistische Praxis in Victor Hugos <i>Les Orientales</i>	343
Karl Maurer (Bochum)	
Erfahrenes, Erlesenes, Erfundenes: Gérard de Nervals <i>Voyage en Orient</i> als Reisebericht eines Reisenden im Geiste	355
Michael Wetzel (Bonn)	
Von einem Orient zum anderen: Pierre Loti und die Exotik des anderen Geschlechts. Eine Skizze	365

IV Gründungsmythen der europäischen Romantik und Moderne

Angel Valentinov Angelov (Sofia)

Italienische Bilder der nationalen Unabhängigkeitskämpfe

in Griechenland 379

Milan Herold (Bonn)

Der Fall des Monchs oder der Untergang eines Ideals im Traum. Leopardis

Odi, Melisso (Frammento XXXVII) 393

Marc Föcking (Hamburg)

Dichten in Zeiten der Cholera. Lyrik und Pandemie bei Giacomo

Leopardi 403

Michael White (St Andrews)

Les cendres et la neige : *La Ginestra, o il fiore del deserto* de Giacomo

Leopardi et *Bergkristall* de Adalbert Stifter 421

Claudia Jacobi (Bonn)

Le discours saphique en poésie et dessin : les « Femmes damnées » de

Baudelaire et *Les amants transpercés* de Boulanger 435

Helmut Meter (Klagenfurt)

Apotheker und Pfarrer in *Madame Bovary* und *I Malavoglia*.

Zur jeweiligen Funktion eines antagonistischen Figurenpaars 449

V *Ce que nous en faisons*: Europäische Perspektivierungen

Christian Moser (Bonn)

Von der Sonne der Wahrheit zum Blitz der Erkenntnis: Epistemische

Funktionen der Anekdote – Antike und Neuzeit im Vergleich 463

Peter Frei (Irvine)

Les aventures européennes de Rabelais : notes sur la généalogie d'un

mythe 477

Uwe Baumann (Bonn)

›Land der Liebe und Leidenschaft, des Giftmords und der politischen

Intrige: Italien im Drama der Shakespearezeit 487

Pierre Frantz (Paris) Le rôle du drame dans l'unification de la culture européenne au XVIII ^e siècle	517
Martin Neumann (Hamburg) Aufklärungsrezeption in Portugal: Der Fall Manuel Maria Barbosa du Bocage	529
Willi Jung (Bonn) »Denk ich an Europa...« – Zu Europavisionen einiger europäischer Schriftsteller (Balzac, Hugo, Camus, Muschg)	539
Franz Lebsanft (Bonn) Macron und das Französische – ein Lobgesang auf eine dezentrierte, enthierarchisierte, post- und transnationale <i>langue-monde</i> ?	555
Michel Delon (Paris) Liberté, Égalité, Fraternité. Dynamique d'une devise	567
Abbildungsverzeichnis	579

Europäische Gründungsmythen im Dialog der Literaturen. Einleitung der Herausgeber

Was an uns Original ist, wird am besten
erhalten und belobt, wenn wir unsre
Altvordern nicht aus den Augen verlieren.
Johann Wolfgang von Goethe¹

I

Literarisches Wirken ist bis ins Zeitalter der Klassik mit einer Rückbesinnung auf früheres Schaffen verbunden. Der Blick auf die Werke der »Altvordern« regt an zur Anverwandlung und Amalgamierung, zur produktiven Rezeption der Traditionen des Erzählens und Dichtens. Die Rezeption des Vorangehenden ist ihrerseits der Rezeption durch Künftige ausgesetzt; dabei entsteht das vielfach verflochtene Netzwerk von Gattungen, Positionen, Motiven, Figuren und Handlungskonstellationen der europäischen Literaturen – und es wird fortwährend weiter an ihm geknüpft. Spätestens seit der Romantik aber, mit deren neuem Selbstverständnis die Distanznahme der europäischen Literaturen zu ihrem eigenen Erbe einhergeht, steht die europäische Kultur vor der dilemmatischen Entscheidung zwischen Tradition und Innovation, zwischen Konzentration und Rückzug auf die überlieferten, aber als prekär empfundenen Sinnstiftungen auf der einen, deren Missachtung und drohendem Selbstverlust auf der anderen Seite.

In einer Zeit der beständigen Infragestellung kultureller Zugehörigkeiten und sozialer Identitäten wird das Wissen um diese immer neu sich lösenden und bildenden Konstellationen zu einer bedeutenden Gewissheit, die nicht zuletzt auch dem Netz der europäischen Literaturen und Kulturen selbst Halt gibt. Zugleich ist mit ihr die Verpflichtung verbunden, die gesponnenen Fäden und ihre Verknüpfungszusammenhänge, aber auch ihre Risse und Wiederanknüpfungen nicht aus dem Blick zu verlieren, das tradierte kulturelle Erbe als Quelle der eigenen kulturellen Identität anzuerkennen und seine Witterung und Spur aufzunehmen.

¹ Johann Wolfgang von Goethe, *Maximen und Reflexionen*, Hamburger Ausgabe, hg. v. Erich Trunz, Bd. 12, München: dtv 1998, S. 505.

Im Bild des Gründungsmythos werden diese Ankerpunkte, von denen wirkmächtige Verzweigungen ausgehen, sichtbar. Sie lassen sich dingfest machen, weil in ihnen eine Weltauslegung Gestalt gewinnt, die zeitenthoben und in reduzierter Form als Ursprungserzählung zum Ausdruck kommt. Michael Bernsens Schriften, insbesondere die der letzten vierzehn Jahre in Bonn, sind wesentlich davon geprägt, solche Mustererzählungen der europäischen Literaturen ausfindig zu machen und zu beschreiben.² Vor dem Hintergrund der disziplinären Verschränkung der Vergleichenden Romanischen Literaturwissenschaft mit der romanistischen Mediävistik ist er dabei selbst neben der generellen Frage nach Kanonisierungsprozessen in den europäischen Literaturen insbesondere dem Mythos von der Weisheit Ägyptens, dem Petrarkismus als europäischem Gründungsmythos sowie diversen Gründungsmythen Europas im Mittelalter nachgegangen.

II

Der hier vorgestellte Band, den wir Michael Bernsen als Festgabe zu seinem 65. Geburtstag zueignen, greift seine Forschungen zum Dialog der Literaturen in Europa und zum Phänomen der europäischen Gründungsmythen insofern auf, als er sie gleichermaßen als Impuls und wissenschaftlichen Auftrag begreift. Festschriften erlauben es, Bilanz zu ziehen über das Lebenswerk eines Gelehrten und über die vielfältigen Netzwerke, die sich in einem langen Forscherleben entwickelt haben. Netzwerke dieser Art sind filigrane Gebilde, die über die Jahre hinweg eigene Forschungsschwerpunkte und Diskurskonfigurationen hervorbringen. Werden sie beim Blick von außen auf die Institutionen womöglich allzu schnell übersehen, so etablieren sie sich doch über fruchtbare Anregungen, Auseinandersetzungen, Begriffsbildungen und -erweiterungen. Sie geben zudem Aufschluss über die Vernetzung, die ihr Adressat zu weben vermocht hat.

Diese Festschrift ist keineswegs ein schlichter Spiegel, in dem sich der Jubilar selbstzufrieden betrachten kann, sondern selbst Teil eines dynamischen Austausches zwischen Wissenschaftlern. In der Festschrift ist dies das Netz, das die Gedanken Michael Bernsens an ihn zurückspielt in den verschiedensten Brechungen, die durch die je eigenen Forschungsschwerpunkte, Fachperspektiven und Diskurstraditionen entstehen. In einer solcherart erweiterten Reflexion lässt sie die Felder erkennen, in denen er anregend hat wirken können. Die Festschrift

2 Allein anhand der Einzeltitel der von Michael Bernsen mitbegründeten Buchreihe »Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst« lässt sich die Vielfalt des Bedeutungsgeflechts derartiger Ursprungserzählungen nachlesen.

bildet so die Verarbeitung der Anregungen und Forschungspositionen ab, die Michael Bernsen ins Feld der Literatur- und Kulturwissenschaft weit über die Romanistik hinaus eingebracht hat. Sie macht nachvollziehbar, wie diese Gedanken allmählich in Schwingung geraten, den Radius um sie herum erweitern und in einer Bewegung zunehmender Expansion die lebendige Auseinandersetzung mit Forschungspositionen in verschiedenen Fachdisziplinen europaweit befördern.

Diese weit über die Grenzen nationaler Literaturgeschichtsschreibung und Literaturanalyse hinausreichenden Anregungen verdanken sich vor allem dem Interesse Michael Bernsens für die europäischen Literaturen, die europäischen Künste und die europäische Musik. Daraus erwuchs ein mittlerweile fest etablierter Austausch mit den Partneruniversitäten Paris-Sorbonne und Florenz sowie weiteren renommierten europäischen Universitäten unter dem Thema »Gründungsmythen«. Gründungsmythen sind ein Phänomen, das die Entwicklung von sprachlichen Gemeinschaften beständig begleitet. Immer wieder – nicht nur zu den »Anfängen«, die in kaum fassbaren Vorzeiten zu situieren wären – besteht in den kulturellen und sozialen Konfigurationen die Notwendigkeit, etwas grundzulegen: Das kann längst Bekanntes, das in Gefahr gerät, das kann aber auch etwas bislang Unerhörtes sein, dem Raum geschaffen wird, indem es durch einen Gründungsdiskurs unterfüttert wird. Denn innovative und späterhin traditionsstiftende Aufbrüche finden kontinuierlich statt und münden immer wieder in Begegnungen, die mit Lernprozessen ebenso wie mit Erkenntnissen und der Verständigung über das eigene Selbst verbunden sind. Das eigene Gestade zu verlassen, ausgestattet mit Vorräten für künftige Ungewissheiten und Erfahrungen mit fremden Umgebungen, ist eine zeitlos wiederkehrende Szene des menschlichen Daseins und der menschlichen Kultur; sie findet ihren Niederschlag nicht zufällig in einer mythischen Verdichtung.

Einen solchen Aufbruch stellt der flämische Barockmaler Jacob Jordaens in seiner Skizze »Calypso belädt das Schiff des Odysseus vor dessen Aufbruch« (1635) dar, die wir als Titelbild für den vorliegenden Band ausgewählt haben. Sieben Jahre weilte der schiffbrüchige Odysseus bei Kalypso auf der Insel Ogygia, bevor sie ihn schließlich schweren Herzens ziehen lassen musste (Hom. Od. 5,260–270). Doch der neugierige Blick des Betrachters richtet sich in die Zukunft, das Segel ist bereits gehisst, kaum dass das Schiff beladen wurde, und Odysseus wird neuen Abenteuern an neuen Ufern entgegenfahren. Die Skizzenhaftigkeit der Darstellung antizipiert mitten im 17. Jahrhundert die Moderne; das Unfertige, Eilige, das Angedeutete und Auslegbare findet hier einen Reflex und lässt es zu, den Fortgang der Reise zu imaginieren. Die letztlich zum Erfolg führende Odyssee kann als eine Folge von immer neuen Aufbrüchen und provisorischen Ankünften gelesen werden, aus denen wiederum neue Begegnungen und Aufbrüche resultieren. Mit ihrem Proviant an

Traditionen verweist sie auf den Dialog der europäischen Literaturen in Vergangenheit und Zukunft.

Der diskursfundierende Gründungsmythos bietet aufgrund seiner Ubiquität und der immer wieder erneut dringlichen Notwendigkeit der Verständigung über ihn Einstiege in Vergleiche zwischen Artefakten, Texten, Körperhaltungen, Ausdrucksdimensionen, die kaum durch einen anderen Zentralbegriff zusammengehalten werden können. Die thematische Breite der hier versammelten Beiträge fährt genau diese Ernte an historischen, systematischen und transversalen Vergleichen und Verknüpfungen ein, die der Zentralbegriff des Gründungsmythos in Aussicht stellt.

Die methodologischen und thematischen Divergenzen sind damit nicht Ausdruck eines willkürlichen »n'importe quoi«, sondern der Ertrag und das Ergebnis eines internationalen Austausches, der jeden der beteiligten Wissenschaftler dazu einlädt, in den eigenen Forschungsbereichen nach der Anknüpfung und der Vergleichbarkeit zu suchen. Die Beiträge lassen sich auf die hier vorgeschlagene, aber auch auf ganz andere Weise ordnen. Die Zusammenfassung unter thematische Begriffe bedeutet mithin nicht, dass die hier versammelten Resultate produktiven Denkens sich in engen thematischen Abgrenzungen entfalten. Sie soll vielmehr auf den ersten Blick die Breite der Anregungen erkennbar machen, die Michael Bernsen um sich herum zu geben vermochte und vermag: Ägypten und Orientalismus, Mittelalter und Renaissance, Aufklärung und Moderne, Lyrik, Drama und Roman, Reflexionen über die Funktionen von Literatur, die genaue Fokussierung der Ausformung von Gründungsdiskursen, die Darstellung von Gründungsgesten und Szenen ihrer Genese, die Etablierung von Gründungsgattungen, das Zirkulieren von Motiven und Verarbeitungsweisen wie Utopien oder Theatergenera und begleitenden Manifesten, die in die sozialen und politischen Felder hineinwirken – die Vielfalt dieser Auswahl mag bereits die Vielgestaltigkeit der Gesprächsthemen andeuten, über die die europäischen Literaturen in diesem Band in Dialog treten werden.

So verraten die einzelnen Beiträge die Lust am wechselseitigen Austausch und an der Neustrukturierung und Bereicherung der eigenen Interessensgebiete. Freude und Forscherdrang, nicht versiegende Faszination für die kulturellen Leistungen von Literatur, Kunst und Musik und ihre Wechselwirkung und Kontinuität verbinden sich aber auch mit dem kritischen Blick auf die Brüche und Diskontinuitäten.

Die Festschrift ist ein Werk der Potentialität. Sie legt die Spur eines potentiellen Kolloquiums um die Thesen, Methoden, literarischen Vorlieben des Jubilars und derjenigen, die sich auf dieses Feld begeben. Vor diesem Hintergrund sind die hier versammelten Beiträge aufschlussreich: Sie antworten auf die Frage, wie sich internationaler Austausch hinweg über die Grenzen von eta-

blierten Diskursen und Forschungsbereichen produktiv entwickeln kann, mit gegenseitiger Hochschätzung und philologischer Finesse.

III

Die 39 Beiträge dieser Festschrift zielen in unterschiedlichem Maße auf eine Reflexion über europäische Gründungsmythen, auf die beispielhafte Darstellung eines einzelnen oder mehrerer solcher Mythen, auf den Vergleich zwischen verschiedenen Realisierungen von Gründungsnarrativen in verschiedenen Epochen, Nationalliteraturen und Kunstformen, auch über deren Grenzen hinweg, sowie auf die Kritik und methodologische Erweiterung des Konzepts.

Der **erste Teil** – *Gründungsmythen zwischen Mittelalter und europäischem Petrarkismus* – enthält Arbeiten über dichterische Werke des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Dabei stellt das Werk Petrarcas sowie der an ihn anknüpfende Petrarkismus einen Schwerpunkt dar, der bereits in spätere Rezeptionsprozesse überleitet. Ausgehend vom Motiv der Phantasiereise, beschreibt zunächst Giovanna ANGELI (Florenz) mit dem Lai *Lanval* der Marie de France und den höfischen Dichtungen *Floire et Blanchefleur* und *Le Bel Inconnu* drei epische Texte des 12. Jahrhunderts, denen sie den Status von Gründungstexten der europäischen Literatur zuerkennt. Elke BRÜGGEN (Bonn) untersucht die Figur des kranken Königs Anfortas im *Parzival* Wolframs von Eschenbach im Vergleich zu Chrétiens *Perceval*. Petrarcas *Rerum vulgarium fragmenta* spüren sodann Paul GEYER (Bonn) und Bernhard HUSS (Berlin) nach. Nachdem Geyer das wirkmächtige Liebeskonzept des italienischen Mustersautors entfaltet und gleichsam seine Gründungsakte geöffnet hat, rekonstruiert Huss die Sinntermination, die Petrarcas Manuskript des *Canzoniere* in seinen Ordnungsschemata erkennen lässt. Dass sich mit der Rezeption Petrarcas auch außerhalb Italiens neue Gründungstaten verbinden, machen die folgenden Beiträge deutlich: Thomas HUNKELER (Fribourg) erörtert den petrarkistischen Aufbruch im rinascimentalen Frankreich anhand ikonographischer Zeugnisse, und Christine OTT (Frankfurt/Main) präsentiert den wenig bekannten italienischen Autor Francesco Cei als alternativen Petrarkisten, während Roland IßLER (Bonn) demonstriert, wie der Petrarkismus früh bereits auch auf Spanien übergreift und dabei mit der Rezeption Ovids kontaminiert wird. Das Kapitel beschließt eine Reflexion von Michela LANDI (Florenz), die die Tradition des Petrarkismus als »constellation du sens« bis ins Frankreich des 19. und 20. Jahrhunderts weiterverfolgt und damit eine Brücke in die Moderne schlägt.

Im **zweiten Teil** – *Dialoge und Entgrenzungen der Moderne* – werden verschiedene moderne Autoren miteinander in Austausch gebracht, die sich jeweils an ästhetischen Traditionen der Literatur und Bildenden Kunst orien-

tieren und dabei über ihre eigene Nationalliteratur hinausweisen. Linda SIMONIS (Bochum) plädiert im Zuge ihrer vergleichenden Lektüre Machiavellis und Ronsards für die Auslegung des Gründungsmythos als Gründungsszene. Helmut J. SCHNEIDER (Bonn) präsentiert den Spaziergang als kulturpraktischen Gründungsgestus und legt damit nicht nur die intellektuelle, sondern auch die prozessuale Seite von Gründungsmythen offen. Der Auseinandersetzung Jean Cocteaus und Louis Aragons mit dem klassischen Erbe des deutschen Gelehrten Johann Joachim Winckelmann und dessen Wirkungsstätte, der Dresdener Gemäldegalerie, widmet Patrizio COLLINI (Florenz) seine Betrachtung, während Lucia BRUSCHI BORGHESE (ebenfalls Florenz) von einem deutsch-italienischen künstlerischen Austausch berichtet: Sie stellt den Maler Otto Vermehren als Restaurator an der Galleria degli Uffizi in Florenz vor und öffnet für ihren Beitrag das Privatarchiv des Künstlers, um seine Rezeption Arnold Böcklins zu erhellen. Ludger SCHERER (Aachen / Bonn) präsentiert den nicaraguanischen Schriftsteller Rubén Darío und den von ihm initiierten *modernismo* als intertextuellen und interkontinentalen Gründungsmythos. Henryk CHUDAK (Warschau) wendet sich dem Manifest *L'Art cérébriste* (1914) des italienischen Avantgardisten Ricciotto Canudo zu, dessen Wirkungskreis die französische Kulturszene darstellt. Roland GALLE (Duisburg-Essen) untersucht mit Blick auf die Entgrenzung des Tragischen das moderne Monumentaldrama *Le Soulier de satin* (1929) von Paul Claudel, das an das spanische Welttheater des Barock anknüpft. Patrick MAROT (Toulouse) stellt die Bezüge vor, die den französischen Schriftsteller Julien Gracq mit der deutschen Philosophie Friedrich Nietzsches verbinden. Zum Abschluss des zweiten Teils wertet Véronique GÉLY (Paris) Fragmente aus dem Nachlass des Theaterautors Jean Giraudoux aus und weist in seiner *Electre* (1937) Spuren der deutschsprachigen Theatertradition und -kritik von Goethe über Bachofen und Nietzsche bis Hofmannsthal nach.

Der **dritte Teil** – *Orient und Okzident: Literarische Transgressionen* – ist im weiteren Sinne dem europäischen Orientalismus gewidmet und setzt sich in unterschiedlichen Perspektivierungen mit den Beziehungsgeflechten zwischen Orient und Okzident auseinander. Historisch reicht das Kapitel vom Mittelalter bis zur Postmoderne, räumlich spannt es einen Bogen von Europa in den Nahen und Fernen Osten und schließt neben den romanischen und arabischen Ländern die britische Halbinsel ebenso ein wie Russland und Japan.

Der unerwartete Tod unseres verehrten Kollegen Rolf LESSENICH (Bonn) überschattete die Arbeit an der bereits weit fortgeschrittenen Festschrift und wird von allen Mitwirkenden zutiefst bedauert. Noch bis kurz vor seinem Ableben hat Herr Lessenich an den Korrekturen seines Aufsatzes gearbeitet. Seinem Andenken sei dieser Teil des Bandes gewidmet.

Anhand der jüdischen Tradition behandelt Rolf Lessenich eingangs die inner-

englische Identitätskonstruktion durch den Orientbezug. Postmoderne Variationen des europäischen Gründungsmythos von der Weisheit des Alten Ägyptens im Genre der *bande dessinée* stellt sodann Rolf LOHSE (Bonn) vor. Thomas SCHMITZ (Bonn) präsentiert einen literarischen Wiedergänger des homerischen Helden Odysseus in dem französischen Gegenwartsroman *Ulysse from Bagdad* (2010) von Éric-Emmanuel Schmitt, der die Migration aus dem Nahen Osten in der Perspektive des antiken Mythos reflektiert. Die Auseinandersetzung der Aufklärung mit dem Orient ist Thema der folgenden Aufsätze: Jacques DOMENECH (Nizza) fragt vor dem Hintergrund der osmanischen Geschichte nach der Gattungszuschreibung des Romans *Kara Mustapha et Basch-Lavi* (1750) von Nicolas Fromaget, während Remigiusz FORYCKI (Warschau) Wurzeln der aktuellen Wahrnehmung Russlands in Europa in der Russlandrezeption des *siècle des Lumières* vorgeprägt sieht. Zwei Autoren der französischen Romantik stehen im Zentrum der folgenden Beiträge zum Orientalismus: Franz PENZENSTADLER (Tübingen) untersucht Kulturkontakte zwischen Europa und den im Südosten angrenzenden Kulturräumen anhand einer Gedichtanalyse von Victor Hugo, und Karl MAURER (Bochum) zeichnet den *Voyage en Orient* des Dichters Gérard de Nerval als »romantische Pose« und Schilderung imaginärer Reiseerfahrungen nach. Eine besondere Freude ist es uns, dass der akademische Lehrer Michael Bernsens an der Festschrift mitgewirkt hat. Zum Abschluss der Sektion zeichnet Michael WETZEL (Bonn), ausgehend von dem französischen Schriftsteller Pierre Loti, die Begegnung mit dem Fernen Osten im Spannungsfeld von Idealisierung und Desillusionierung nach und präsentiert sie als kolonialen Gründungsmythos.

Im **vierten Teil** – *Gründungsmythen der europäischen Romantik und Moderne* – steht das 19. Jahrhundert im Zentrum der Betrachtung. Die Mythisierung der griechischen Unabhängigkeit durch das italienische Risorgimento thematisiert eingangs Angel ANGELOV (Sofia) am Beispiel der zeitgenössischen Rezeption in der Bildenden Kunst. Die drei folgenden Beiträge wenden sich dem italienischen Dichter Giacomo Leopardi zu: Milan HEROLD (Bonn) skizziert zunächst eine lyrische Traumkadenz Leopardis als Gegenentwurf zum Gründungsmythos einer kosmischen Harmonie. Angesichts des Choleratodes des Dichters sucht Marc FÖCKING (Hamburg) nach Niederschlägen der Infektion in Leopardis Lyrik und diagnostiziert eine Erkrankung der Moderne. Michael WHITE (St Andrews) hingegen nimmt Leopardis bekanntes Gedicht *La Ginestra* zum Ausgangspunkt für einen Vergleich mit Adalbert Stifters Erzählung *Bergkristall*. Den Übergang zur Moderne markiert auch Claudia JACOBI (Bonn) in ihrer Interpretation eines der indizierten Gedichte Charles Baudelaires, indem sie intertextuelle und intermediale Verbindungen zu Dante und dem Maler Gustave Boulanger herstellt und der Stigmatisierung des französischen Dichters nachgeht. Am Ende präsentiert Helmut METER (Klagenfurt) eine vergleichende

Figurenanalyse, wobei sich zwischen so unterschiedlichen Autoren wie Flaubert und Verga unerwartete Parallelen auftun.

Der **fünfte und letzte Teil** des Bandes – *Ce que nous en faisons: Europäische Perspektivierungen* – spannt noch einmal einen weiten Bogen vom klassischen Altertum bis in die Gegenwart und mag zugleich als Rückblick und Ausblick dienen. In komparatistischer Perspektive stellt Christian MOSER (Bonn) die Anekdote als ›kleine Form‹ in ihrer antiken und neuzeitlichen Erscheinungsform und epistemischen Funktionalisierung gegenüber. In einem gesamteuropäischen Zusammenhang untersucht im Anschluss Peter FREI (Irvine) das Werk François Rabelais' mit seinen Übersetzungen und hinterfragt dessen Wirkung vor dem Hintergrund des Goetheschen Konzepts der Weltliteratur. Die ambivalente erotische und politische Bedeutung Italiens zur Zeit William Shakespeares in dessen und weiteren zeitgenössischen englischen Dramen arbeitet Uwe BAUMANN (Bonn) heraus. Das Theater beschäftigt auch Pierre FRANTZ (Paris), der dem Drama des 18. Jahrhunderts in all seinen Ausprägungen eine systemsprengende Erweiterung des Gattungssystems zuschreibt. Mit der Epoche der Aufklärung setzt sich ebenfalls Martin NEUMANN (Hamburg) auseinander, der sich jedoch von den zentraleuropäischen Schauplätzen abwendet und nach Portugal blickt, wo widersprüchliche Tendenzen im Spannungsfeld zwischen aufklärerischer Vernunft, arkadischer und frühromantischer Dichtung den Dichter Manuel Maria Barbosa du Bocage aufreiben. Eine europäische Sicht nimmt Willi JUNG (Bonn) ein, wenn er im Vergleich der Visionen Balzacs und Hugos von Europa aus dem 19. und der Europagedanken Camus' und Muschgs aus dem 20. Jahrhundert den Anteil der Schriftsteller an dem heute wieder prekären Zusammenhalt Europas aufzeigt. Seine Hoffnung auf eine Wiedererlangung der europäischen Einheit mündet in zwei weitere politische Aktualisierungen: Franz LEBSANFT (Bonn) untersucht die französische Sprachpolitik des Staatspräsidenten Emmanuel Macron und beleuchtet kritisch dessen universalistisches »langue-monde«-Konzept. Und mit seiner luziden Analyse der Entstehung, Verbreitung und Rezeption der französischen Revolutionsdevise »Liberté, Égalité, Fraternité« beschließt Michel DELON (Paris) den Band, nicht aber die weiterhin höchst aktuelle Debatte. Aus seinem Beitrag stammt das Zitat in der Überschrift der Sektion, die sich auch auf das Gesamtprojekt beziehen lässt: Die europäischen Literaturen sind, »was wir daraus machen«.

IV

Lebendiges Denken führt über sich, den Menschen, von dem es ausgeht, und auch über die raum-zeitlichen und historischen Schranken hinaus. Es verknüpft sich mit der Vergangenheit und der Zukunft und stiftet Begegnungen, die zu

weiteren fruchtbaren Diskussionen führen: über Gründungsmythen und ihre Verarbeitung in der europäischen und außereuropäischen Dichtung und den Künsten, die Wahrnehmung des Eigenen und des Fremden, anthropologische Fragestellungen und Reflexionen über neueste technologische Entwicklungen.

Welche Vitalität in diesem grenzüberschreitenden Denken liegt, lässt sich an dem Echo ablesen, das auf den Aufruf erklang, einen Beitrag zu einer Festschrift für Michael Bernsen beizusteuern. Wir danken herzlich allen Beteiligten, die durch ihre Texte maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die breite Wirkung und die vielfachen Anknüpfungspunkte des Dialogs der europäischen Literaturen zur Entfaltung kommen. All dies zusammenzustellen war uns nicht nur eine Ehre, sondern auch ein besonderes philologisches Vergnügen.

Unser Dank gilt auch dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht für die gute Zusammenarbeit, den Museen, die uns großzügig Bildrechte eingeräumt haben, dem Institut für Klassische und Romanische Philologie und nicht zuletzt der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn für den Druckkostenzuschuss.

Den Ertrag dieses internationalen Aufbruchs und dieser interuniversitären akademischen Begegnung legen wir hiermit in die Hände Michael Bernsens und gratulieren ihm von Herzen.

Wir wünschen *bonne lecture – buona lettura!*

Bonn, im Juni 2019

Roland Ißler

Rolf Lohse

Ludger Scherer

Schriftenverzeichnis Michael Bernsen

Monographien

- Angst und Schrecken in der Erzählliteratur des französischen und englischen 18. Jahrhunderts. Wege moderner Selbstbewahrung im Auflösungsprozess der theologisch-teleologischen Weltanschauung* (Beihefte zu *Poetica* 20), München: Wilhelm Fink 1996.
- Die Problematisierung lyrischen Sprechens im Mittelalter. Eine Untersuchung zum Diskurswandel der mittelalterlichen Liebesdichtung von den Provenzalen bis zu Petrarca* (Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 313), Tübingen: Niemeyer 2001.
- Der Mythos von der Weisheit Ägyptens in der französischen Literatur der Moderne* (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 5), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2011.
- Geschichten und Geschichte. Alessandro Manzoni's ›I promessi sposi‹*, Berlin/Münster: Lit 2015.

Sammelbände

- Die französische Literatur des 19. Jahrhunderts und der Orientalismus*, hg. von Michael Bernsen und Martin Neumann, Tübingen: Niemeyer 2006.
- Der Petrarkismus – ein europäischer Gründungsmythos*, hg. von Michael Bernsen und Bernhard Huss (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 4), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2011.
- Gründungsmythen Europas im Mittelalter*, hg. von Michael Bernsen, Matthias Becher und Elke Brüggem (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 6), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2013.
- Historische Sprachwissenschaft als philologische Kulturwissenschaft. Festschrift für Franz Lebsanft zum 60. Geburtstag*, hg. von Michael Bernsen, Elmar Eggert und Angela Schrott, Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2015.
- Der lyrische Augenblick. Eine Denkfigur der Romania* (Mimesis. Romanische Literaturen der Welt 55), hg. von Milan Herold und Michael Bernsen, Berlin / Boston: De Gruyter 2015.

Un Canon littéraire européen ? Actes du colloque international de Bonn des 26, 27 et 28 mars 2014, Bonn: Cultures européennes – identité européenne 2017, verfügbar unter: <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/handle/20.500.11811/702> [24.03.2019].

Aufsätze und Beiträge in Sammelbänden

- »Die Revolution des Stils. Stil und Stilbegriff in Edmund Burkes *Reflections on the Revolution in France*«, in: *Poetica* (18) 1986, S. 117–139.
- »L'Intertextualité comme ›queste‹ de l'origine perdue: Les *Réflexions sur la Révolution de France* de Burke«, in: *Littérature* (69) 1988, S. 72–85.
- »Der Strategiestreit in den *Liaisons dangereuses*. Von der Ermattungs- zur Niederwerfungsstrategie«, in: Nolting-Hauff, Ilse / Schulze, Joachim (Hg.): *Das fremde Wort. Studien zur Interdependenz von Texten. Festschrift zum 60. Geburtstag von Karl Maurer*, Amsterdam: Grüner 1988, S. 276–305.
- »Aufklärung und Mystik. Die Theologie Fénelons als Material von Mme de Genlis' Heiligenlegende *Histoire de la Duchesse de C...* und Diderots Legendenparodie *La Religieuse*«, in: Behrens, Rudolf / Figge, Udo L. (Hg.): *Entgrenzungen. Studien zur Geschichte kultureller Grenzüberschreitungen. Festgabe des Romanischen Seminars der Ruhr-Universität für Karl Maurer zur Emeritierung im Juli 1991*, Würzburg: Königshausen & Neumann 1992, S. 37–64.
- »Körpersprache als Bedingung authentischer Subjektivität? Ein Problem der englischen und französischen Empfindsamkeit«, in: Behrens, Rudolf / Galle, Roland (Hg.): *Leib-Zeichen. Körperbilder, Rhetorik und Anthropologie im 18. Jahrhundert*, Würzburg: Königshausen & Neumann 1993, S. 83–102.
- »Giacomo Leopardis politische Kanzone *All'Italia* und das Ende rhetorischer Wirkungsmacht«, in: *Rhetorik* (12) 1993, S. 1–11.
- »Roman noir«, in: Delon, Michel (Hg.): *Dictionnaire européen des Lumières*, Paris: Presses Universitaires de France 1997, S. 953–954.
- »Bandellos Stellungnahme im Sprachenstreit. Die Novelle II,10: ein Plädoyer für die gesprochene Sprache als Orientierungsgröße des volgare«, in: Gather, Andreas / Werner, Heinz (Hg.): *Semiotische Prozesse und natürliche Sprache. Festschrift für Udo L. Figge zum 60. Geburtstag*, Stuttgart: Steiner 1997, S. 35–41.
- »Die Dichtung Wilhelms von Aquitanien als Diskurs«, in: Rieger, Angelica (Hg.): *Okzitanistik, Altokzitanistik und Provenzalistik. Geschichte und Auftrag einer europäischen Philologie*, Sammelband zur Sektion 15 des XXVI. Deutschen Romanistentags (Osnabrück, 26.–29. September 1999), Frankfurt/Main 2000, S. 207–216.
- »Christliches Rittertum. Mythifizierung und Demythifizierung«, in: Glaser, Horst Albert / Vajda, György M. (Hg.): *Die Wende von der Aufklärung zur Romantik. Epoche im Überblick*, Amsterdam / Philadelphia: Benjamins 2001, S. 715–738.
- »Gothic novel«, in: Delon, Michel / Stewart Philip (Hg.): *Encyclopedia of the Enlightenment*, 2 Bde., Chicago: Fitzroy Dearborn 2001, Bd. 2, S. 233–234.
- »Die politischen Kanzoneen in Francesco Petrarca's *Canzoniere*«, in: *Romanische Forschungen* (114) 2002, S. 474–489.

- »Das Konzept politischer Herrschaft in der Dichtung Clément Marots«, in: Föcking, Marc / Huss, Bernhard (Hg.): *Varietas und Ordo. Zur Dialektik von Vielfalt und Einheit in Renaissance und Barock* (Text und Kontext 18), Stuttgart: Steiner 2002, S. 153–166.
- »Die Bedeutung der altokzitanischen *razos* für Dantes Verständnis vom Dichter in der *Vita nuova*«, in: *Deutsches Dante-Jahrbuch* (78) 2003, S. 67–85.
- »Stéphane Mallarmés ägyptisches Gedicht *Das Grabmal für Charles Baudelaire*«, in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* (241) 2004, S. 110–127.
- »Die Abkehr von der ritualisierten Aufführung altokzitanischer Trobadordichtungen und die Herausbildung eines modernen Autortyps in den *razos* des 13. Jahrhunderts«, in: Hausmann, Albrecht (Hrsg.): *Text und Handeln. Zum kommunikativen Ort von Minnesang und antiker Lyrik* (Beihefte zum *Euphorion* 46), Heidelberg: Winter 2004, S. 225–242.
- »Censure, autocensure et l'œuvre de Jean de La Fontaine«, in: Domenech, Jacques (Hg.): *Censure, autocensure et art d'écrire. De l'Antiquité à nos jours*, Bruxelles: Édition Complexe 2005, S. 73–85.
- »Geschichte der Literatursprache in der Romania: Okzitanisch / Histoire de la langue littéraire dans la Romania: occitan«, in: Ernst, Gerhard / Gleßgen, Martin-Dietrich / Schmitt, Christian / Schweickard, Wolfgang (Hg.): *Romanische Sprachgeschichte. Histoire linguistique de la Romania. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen / Manuel international d'histoire linguistique de la Romania* (HSK. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft / Handbooks of Linguistics and Communication Science / Manuels de linguistique et des sciences de communication 23.2), Berlin / New York: De Gruyter 2006, S. 1980–1996.
- »Metamorphosen der Natur. Die Epistemologie des Gartens in der italienischen Literatur der Neuzeit«, in: Kuon, Peter / Marx, Barbara (Hg.): *Metamorphosen / Metamorfosi*, Frankfurt/Main: Lang 2005, S. 74–88.
- »Welterkundung als ›itinerarium amoris‹. Epos und erotischer Diskurs bei Luís de Camões und Jorge de Lima«, in: *Zeitschrift für Romanische Philologie* (122) 2006, S. 112–125.
- »Sprechende Hieroglyphen: Erinnerungsbilder Ägyptens bei Charles Baudelaire«, in: Bernsen, Michael / Neumann, Martin (Hg.): *Die französische Literatur des XIX. Jahrhunderts und der Orientalismus*, Tübingen: Niemeyer 2006, S. 177–187.
- »Erinnerungsbilder Ägyptens in der französischen Literatur und Malerei des 19. Jahrhunderts«, in: Bosold-DasGupta, Bettina / Krauß, Charlotte / Mundt-Espín, Christine (Hg.): *Nachleben der Antike – Formen ihrer Aneignung. Festschrift anlässlich des 60. Geburtstages von Klaus Ley* (Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft 98), Berlin: Weidler 2006, S. 341–351.
- »Liebe in Zeiten der Repräsentation: Jean de La Fontaine«, in: Dickhaut, Kirsten / Rieger, Dietmar (Hg.): *Liebe und Emergenz. Neue Modelle des Affektbegreifens im französischen Kulturgedächtnis um 1700*, Tübingen: Niemeyer 2006, S. 75–84.
- »Die Entstehung des lyrischen Subjekts in der Dichtung Giacomo da Lentinis«, in: Reichardt, Dagmar (Hg.): *L'Europa che comincia e finisce: la Sicilia: approcci transculturali alla letteratura siciliana*, Frankfurt/Main: Lang 2006, S. 15–24.
- »Ägypten im französischen Roman des 18. Jahrhunderts: Der Roman *Sethos* des Abbé Terrasson«, in: Kuhn, Barbara / Scherer, Ludger (Hg.): *Peripher oder polyzentrisch? Alternative Romanwelten im 18. Jahrhundert* (Internationale Forschungen zur Allge-

- meinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft 119), Berlin: Weidner 2009, S. 31–44.
- »Postmoderne Wortgeburten. Die späte Dichtung Eugenio Montales«, in: Schmitz-Emans, Monika / Hölter, Achim (Hg.): *Wortgeburten. Zu Ehren von Karl Maurer*, Heidelberg: Synchron 2009, S. 113–120.
- »Die Herausbildung der europäischen Zivilisation und der Petrarkismus«, in: *Comparatio* 1 (2009), S. 45–58.
- »Die Wacht am Rhein. Eine europäische Debatte«, in: Renger, Almut-Barbara / Ißler, Roland Alexander (Hg.): *Europa – Stier und Sternenkranz. Von der Union mit Zeus zum Staatenverbund* (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 1), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2009, S. 497–508.
- »Die Kunst des Streitens. Clément Marots Bittbriefe an François I^{er}«, in: Laureys, Marc / Simons, Roswitha (Hg.): *Die Kunst des Streitens. Inszenierung, Formen und Funktionen des öffentlichen Streits in historischer Perspektive* (Super alta perennis. Studien zur Wirkung der Klassischen Antike 10), Göttingen V&R unipress / Bonn University Press 2010, S. 245–255.
- »Formen und Funktionen des Narrativen bei Petrarca und seinen Nachfolgern«, in: Bleumer, Hartmut / Emmelius, Caroline (Hg.): *Lyrische Narrationen – narrative Lyrik. Gattungsinterferenzen in der mittelalterlichen Literatur* (Trends in Medieval Philology 16), Berlin: De Gruyter 2011, S. 122–137.
- »Der Petrarkismus, eine lingua franca der europäischen Zivilisation«, in: Bernsen, Michael / Huss, Bernhard (Hg.): *Der Petrarkismus – ein europäischer Gründungsmythos* (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 4), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2011, S. 15–30.
- »Die Bonner Romanistik in Zeiten der Globalität«, in: Kühnhardt, Ludger / Mayer, Tilman (Hg.): *Die Gestaltung der Globalität. Wirkungen der Globalität auf ausgewählte Fächer der Philosophischen Fakultät*, Bonn: Zentrum für Europäische Integrationsforschung 2011, S. 7–13.
- »Der europäische Gründungsmythos von Karl dem Großen und seine Karnevalisierung im altokzitanischen Epos *Rollan a Saragossa*«, in: Bernsen, Michael / Becher, Matthias / Brüggem, Elke (Hg.): *Gründungsmythen Europas im Mittelalter* (Gründungsmythen Europas in Literatur, Musik und Kunst 6), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2012, S. 149–161.
- »Das Porträt des Königs. Zwei Körper, zwei Diskurse«, in: Fabris, Angela / Jung, Willi (Hg.): *Charakterbilder. Zur Poetik des literarischen Porträts. Festschrift für Helmut Meter* (Deutschland und Frankreich im wissenschaftlichen Dialog – Le dialogue scientifique franco-allemand 2), Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2012, S. 197–213.
- »Gérard de Nervals Begegnung mit dem Orient, ein Globalisierungsschub in der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts«, in: Moser, Christian / Simonis, Linda (Hg.): *Figuren des Globalen. Weltbezug und Welterzeugung in Literatur, Kunst und Medien* (Global Poetics. Literatur- und kulturwissenschaftliche Studien zur Globalisierung 1), Göttingen V&R unipress / Bonn University Press 2014, S. 693–702.
- »Moderne / Postmoderne«, in: Wodianka, Stephanie / Ebert, Juliane (Hg.): *Metzer-Lexikon Moderne Mythen. Figuren, Konzepte, Ereignisse*, Stuttgart / Weimar: Metzler 2014, S. 258–263.

- »Saint-François, un héros sentimental de l'époque moderne. De Laurence Sterne à Julien Green«, in: Bercegol, Fabienne / Meter, Helmut (Hg.): *Métamorphoses du roman sentimental XIX^e-XXI^e siècle* (Rencontres 113), Paris: Classiques Garnier 2015, S. 47–60.
- »*Douce France – Frankreichs heimliche Nationalhymne und ihre Wurzeln*«, in: Bernsen, Michael / Eggert, Elmar / Schrott, Angela (Hg.), *Historische Sprachwissenschaft als philologische Kulturwissenschaft. Festschrift für Franz Lebsanft zum 60. Geburtstag*, Göttingen: V&R unipress / Bonn University Press 2015, S. 501–514.
- »Европа и нейните основополагащи митове. Значението на Наполеоновата експедиция в Египет в литературата и в изкуството и Ориентализмът«, in: Статията е преработен вариант на лекция, прочетена от автора пред Института по литература на 10. X. 2016, S. 20–35.
- »Die Bedeutung des Heiligen Franziskus für die Entstehung der neuzeitlichen Literatur«, in: Trinca, Beatrice (Hg.): *Verrätselung und Sinndeutung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit*, Würzburg: Königshausen & Neumann 2016, S. 15–26.
- »Stéphane Mallarmé et l'ancienne Égypte«, in: Tomiche, Anne (Hg.): *Le Comparatisme comme approche critique*. Bd. 1: *Affronter l'Ancien / Facing the Past* (Rencontres 312), Paris: Classiques Garnier 2017, S. 75–84.
- »Le portrait *Louis XIV en costume de sacre* d'Hyacinthe Rigaud. Pourquoi appartient-t-il au canon européen ?«, in: Bernsen, Michael (Hg.): *Un Canon littéraire européen ? Actes du colloque international de Bonn des 26, 27 et 28 mars 2014*, Bonn: Cultures européennes – identité européenne 2017, verfügbar unter: <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/handle/20.500.11811/702> [24.03.2019], S. 21–34.
- »Gründungsmythen«, in: Kühnhardt, Ludger / Mayer, Tilman (Hg.): *Bonner Enzyklopädie der Globalität*, 2 Bde., Wiesbaden: Springer 2017, Bd. 2, S. 889–899.
- »Founding Myths«, in: Kühnhardt, Ludger / Mayer, Tilman (Hg.): *The Bonn Handbook of Globality*, 2 Bde., Cham: Springer 2019, Bd. 2, S. 857–865.

- Agulhon, Maurice: « Esquisse pour une archéologie de la République. L'allégorie civique féminine », *Annales* (janv.-mars 1973), p. 5–34.
- Agulhon, Maurice: *Marianne au combat, l'imagerie et la symbolique républicaines de 1789 à 1889*. Paris 1979.
- André, Jacques: *La Révolution fratricide. Essai sur la psychanalyse du lien social*. Paris 1993.
- Antoine, Gérard: *Liberté, Égalité, Fraternité ou les fluctuations d'une devise*. Paris 1989.
- Benjamin Franklin, un Américain à Paris (1776–1785)*. Paris 2007.
- Bordes, Philippe: *Le Serment du Jeu de paume de Jacques-Louis David*. Paris 1983.
- Borgetto, Michel: *La devise « Liberté, Égalité, Fraternité »*. Paris 1997.
- Bosc, Yannick: « Sur le principe de fraternité », 2010, <https://revolution-francaise.net/2010/01/19/359-sur-le-principe-de-fraternite> [16.03.2019].
- Calorenni, Fabrizio: « Indépendance, égalité et possession. Saint-Just et le « trinôme républicain » », *Annales historiques de la Révolution française* (370) oct.-déc. 2012, p. 81–102.
- Conseil constitutionnel (2018), Décision n° 2018–717/718 QPC du 6 juillet 2018, https://www.conseil-constitutionnel.fr/decision/2018/2018717_718QPC.htm [23.03.2019].
- Constant, Benjamin: *Ecrits politiques*. Paris 1997.
- David, Marcel: *Fraternité et Révolution française*. Paris 1987.
- Delaporte, André: *L'Idée d'égalité en France au XVIIIe siècle*. Paris 1987.
- Deprun, Jean: « Les noms divins dans deux discours de Robespierre », *Annales historiques de la Révolution française* (208) avril-juin 1972, p. 161–180.
- Hunt, Lynn: *Le Roman familial de la Révolution française*. Paris 1995.
- Loty, Laurent: « L'inachèvement emblématique du Serment du Jeu de Paume », *Dix-huitième siècle* 41 (2009), pp. 27–41.
- Mall, Laurence: « Le deuil de la fraternité dans les Mémoires de Louvet (1795) », *Itinéraires*. Paris 2012.
- Manas, Arnaud: « Les signes monétaires de l'État français. La numismatique et l'art du billet au service de Vichy ? », *Revue numismatique* 2013, p. 473–502.
- Ozouf, Mona: « Liberté, Égalité, Fraternité », in: *Les Lieux de mémoire*, sous la direction de Pierre Nora, III. *Les France. 3 De l'archive à l'emblème*. Paris 1992, p. 580–629.
- Peillon, Vincent: *Sur le républicanisme français, Liberté, égalité, fraternité*. Paris 2018.
- Ritz, Olivier: *Les Métaphores naturelles dans le débat sur la Révolution*. Paris 2016.
- Trey, Juliette / Baecque, Antoine de: *Le Serment du Jeu de paume. Quand David récrit l'histoire*. Catalogue de l'exposition. Versailles 2008.
- Vovelle, Michel: *La Révolution française. Images et récit 1789–1799*. Paris 1986.
- Weil, Patrick: *Liberté, égalité, discriminations. L'Identité nationale au regard de l'histoire*. Paris 2008.

Abbildungsverzeichnis

Titelabbildung

Jacob Jordaens: *Het schip van Odysseus door Calypso bevoorraad*, 1630–1635, Zeichnung, 23,7 x 29,1 cm, Antwerp, Museum Plantin-Moretus (Printroom collection) – UNESCO, World Heritage

Paul Geyer (Bonn): Der Amor-Begriff in Petrarca's *Canzoniere*

Abb. 1: *Systematik und Dialektik der Seelenvermögen*, Graphik des Autors

Abb. 2: [Tomasini, Giacomo Filippo:] IACOBI PHILIPPI | TOMASINI PATAVINI | EPISCOPI ÆMONIENSIS | PETRARCHA REDIVIVVS, | Integram Poetæ celeberrimi Vitam Iconibus æere | cælati exhibens. | PATAVII, MDCL. | Typis Pauli Frambotti Bibliopolæ. | Superiorum permissu. Köln, Bibliotheca Petrarquesca Reiner Speck

Thomas Hunkeler (Fribourg): Les hommes au Pétrarque. François I^{er} et les débuts du pétrarquisme en France

Abb. 1: Jean Clouet: *Homme au Pétrarque*, vers 1530, huile sur toile, 38,4 x 33 cm, Windsor, Royal Collection

**Roland Alexander Ißler (Bonn): Ovid – Petrarca – Aldana.
Italienisch-spanischer Kulturtransfer und literarische
Mythenrezeption zwischen Cinquecento und Siglo de Oro**

Abb. 1: Francisco de Aldana: Frontispiz des zweiten Bandes der postumen Werkausgabe Madrid 1591, Madrid, Biblioteca Nacional de España

**Linda Simonis (Bochum): Gründungsszenen in der europäischen
Literatur der Frühen Neuzeit. Niccolò Machiavelli und Pierre de
Ronsard**

Abb. 1: Toussaint Dubreuil: *Hyanthe et Climène offrent un sacrifice à Vénus*, ca. 1600, Öl auf Leinwand, 190 x 140 cm, Paris, Musée du Louvre

**Ludger Scherer (Aachen / Bonn): Rubén Darío und der *modernismo*
als interkontinentaler Gründungsmythos**

Abb. 1: Anonymus: Büste Rubén Daríos, undatiert, 55 cm, Bonn, Foyer der Romanischen Bibliothek der Universität Bonn, Foto des Autors

**Lucia Bruschi Borghese (Florenz): Otto Vermehrens »Toteninseln«.
Zur frühen Rezeption Arnold Böcklins**

Abb. 1: Otto Vermehren: *Selbstbildnis mit der Muse Euterpe* [?], Neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts, Öl auf Leinwand, 73 x 58 cm, Güstrow, Museum der Stadt Güstrow (vorher Florenz, Collezione Augusto Vermehren)

Abb. 2: Otto Vermehren: *Toteninsel* nach Arnold Böcklins fünfter und letzter (Leipziger) Version der *Toteninsel*, signiert unten rechts: »cop. v. Otto Vermehren«, ohne Jahresangabe, Öl auf Leinwand, 70 x 135 cm, Güstrow, Museum der Stadt Güstrow (vorher Florenz, Collezione Augusto Vermehren)

Abb. 3: Otto Vermehren: *Toteninsel*, Variation nach Arnold Böcklins fünfter und letzter (Leipziger) Version der *Toteninsel*, ohne Jahresangabe, Öl auf Holztafel, 12,8 x 21 cm, Brescia, Privatsammlung (vorher Florenz, Collezione Augusto Vermehren)

Rolf Lohse (Bonn): Faszination Altes Ägypten

Abb. 1: Marc Antoine Mathieu: *Le décalage*, Paris: Delcourt 2013, Umschlagtitel

Abb. 2: Marc Antoine Mathieu: *Le décalage*, Paris: Delcourt 2013, Seite 29, Panels 1–2

Abb. 3: Marc Antoine Mathieu: *Le décalage*, Paris: Delcourt 2013, Seite 29, Panels 4–6

Abb. 4: Marc Antoine Mathieu: *Le décalage*, Paris: Delcourt 2013, Seite 36, Panels 1–3

Angel Valentinov Angelov (Sofia): Italienische Bilder der nationalen Unabhängigkeitskämpfe in Griechenland

Abb. 1: Francesco Hayez: *I Profughi di Parga*, 1826–1831, Öl auf Leinwand, 210 x 290 cm, Brescia, Pinacoteca Tosio Martinengo, © Archivio fotografico Musei di Brescia – Fotostudio Rapuzzi

Abb. 2: Cesare Mussini: *Saremo liberi*, um 1833, Öl auf Leinwand, 164,5 x 137,5 cm, Torino, Palazzo Reale (Ausschnitt)

Abb. 3: Ludovico Lipparini: *Un Suliotto che riflette sulla desolazione della patria*, 1838, Aquarell, Sammlung des Erzbischofs von Zypern (Ausschnitt)

Abb. 4: Letterio Subba: *Episodio della guerra di indipendenza greca*, um 1836, Öl auf Leinwand, Messina, Museo Regionale, © *Su concessione della Regione Siciliana, Assessorato dei Beni Culturali e della Identità siciliana – Dipartimento dei Beni Culturali e della Identità siciliana – Polo Regionale di Messina per i Siti Culturali – Museo interdisciplinare di Messina*. Nachdruck verboten

Abb. 5: Horace Vernet: *Dans le désert (L'enfant adopté)*, 1848, Öl auf Leinwand, 54 x 46 cm, Milano, Galleria d'Arte Moderna (in deposito dalla Pinacoteca di Brera), © Saporetti Immagini d'Arte

Claudia Jacobi (Bonn): Le discours saphique en poésie et dessin : les « Femmes damnées » de Baudelaire et *Les amants transpercés* de Boulanger

Abb. 1: Louis Boulanger: *Les amants transpercés / Paolo et Francesca*, 1830, encre de Chine, lavis brun et craie rouge sur papier, 36,3 x 25,4 cm, Angers, Musée des Beaux-Arts